2021

Raumkonzept der Vormholzer Grundschule

Vormholzer Grundschule

Vormholzer Ring 54, 58456 Witten

18.1.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken 2
2. Das Schulgebäude 4
3. Die Klassenräume 4
4. Die OGS-Räume 6
5. Die Multifunktionsräume 6
5.1 Der Bewegungsraum 6
5.2 Die Bücherei 6
5.3 Der Ruheraum 7
5.4 Der Mathe-Fachraum 7
5.5 Der Werkraum 7
5.6 Der Kunstraum 7
5.7 Raum 05 und 06 7
6. Das Foyer 7
7. Die Flurbereiche 7
8. Forum/ Bühne 8
9. Der Verwaltungsbereich 8
Anhang 9

„Pädagogik und Architektur – zwei Fachdisziplinen, deren Welten meist klar getrennt sind. [Bei der Raumgestaltung] gehören sie zusammen, denn gute Schulen brauchen beides: Pädagogische Konzepte, die Kinder und Jugendliche bestmöglich auf ihrem Weg begleiten; und Räume, die diese Konzepte ermöglichen, inspirieren und unterstützen."

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

1. Leitgedanken

Ein Kind in der Grundschule verbringt bereits heute und in der Zukunft zunehmend die Zeit von ca. 7.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr in der Schule. Die Schule wird mehr und mehr zum Lebensraum für viele Schülerinnen und Schüler.

Die Vormholzer Grundschule ist eine einzügige Grundschule in Witten Vormholz. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 110 Kinder die VHGS, 50 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund und 9 Kinder einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf.

Im Hauptgebäude befinden sich vier Klassenräume, ein Förderraum (auch Lerninsel genannt), ein Medienraum, ein Fachraum sowie Lehrmittel- und Verwaltungsräume.
Die Räume der OGS sind seit 2018 im Erdgeschoss untergebracht. Dort befinden sich drei durchschnittlich große Klassenräumen, wobei zwei der Räume miteinander verbunden sind. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 75 Kinder den Ganztag.
Seit dem Schuljahr 2007/2008 verfügt die Schule zudem über eine Mensa.

Die Raumsituation an der Vormholzer Grundschule entspricht aufgrund einer stetig anwachsenden Schülerzahl sowie steigender Anmeldezahlen für die Ganztagsbetreuung schon länger nicht mehr den dauerhaft wachsenden Anforderungen. Es gibt zu kleine Klassenräume für die stetig ansteigende Zahl an Schülerinnen und Schülern und zu wenig Räume für die gewünschten Kleingruppen – eine Trennung der Klassen in den Hauptfächern Mathematik und Deutsch in möglichst jeder Jahrgangsstufe, aber mindestens in den Jahrgangsstufen 1-2. Darüber hinaus herrscht eine akute Raumnot für verschiedene Förder- und Fordergruppen wie Konzentrationstrainings, Lesen mit Lesementoren, DaZ und AGs, als auch für die Durchführung von Projekten von KlassenlehrerInnen, Schulsozialarbeit, sozialpädagogischer Fachkraft und Sonderpädagogen.
Auch im Nachmittagsbereich müssen die drei Räume ausreichen zur pädagogischen Programmgestaltung für über 75 Kinder und zur Durchführung verschiedener Projekte.

Auf dem Weg zum neuen Raumkonzept

Der Abriss des OGS Pavillons im Jahr 2018, der ursprünglich neben der Schule stand, führte zum Umzug der OGS in die Räumlichkeiten der VHGS. Seither nutzt die OGS drei Klassenräume im EG und ein Klassenraum wurde in den ehemaligen Computerraum ins OG verlegt. Seither herrscht in der Schule im Vormittagsbereich große Raumnot, da es keine Räumlichkeiten mehr gibt für verschiedene Förder-Forderangebote, z.B. für den DaZ-Unterricht oder Förderunterricht für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Aufgrund der wenigen Ausweichmöglichkeiten für die Kinder in der OGS ist der Lärmpegel häufig hoch und führt bei den Kindern zu Stress. Mitarbeiterinnen und Kinder beklagen sich täglich über die unangenehme Lautstärke. Zu der Gruppe der OGS-Kinder gehören unter anderem Kinder mit Störungen aus dem Autismusspektrum, die eine strukturiertere und ruhigere Umgebung brauchen.

Anfang des Jahres 2019 stellten Grundschule und OGS einen Antrag auf Fördermittel des Programms „Gute Schule“ zur Umgestaltung des Raums der ehemaligen Schulbücherei.

Im Juni 2019 hat die Stadt Witten reagiert und hat gemeinsam mit Vertretern aus dem Fachbereich der Verwaltung, Grundschulen, OGS- Trägern, Schulaufsicht und politischen Gremien die Gottfried Kinkel OGS in Bonn besucht, um sich vor Ort über das dort angewandte Betreuungs- und Raumkonzept zu informieren. Dieses Konzept besteht aus der Verbindung multiprofessioneller Teamarbeit und einer innovativen Raumnutzung. Es ist besonders geeignet für Einrichtungen mit beschränkter Raumkapazität. Es stellte sich schnell heraus, dass sich die Vormholzer GS ideal für eine Umsetzung des Konzepts eignet.
Ende 2019 beauftragte der Jugendhilfe-Schulausschuss die Verwaltung, die Möglichkeit zu prüfen, ob das Konzept der Bonner Schule an der GS Vormholz umgesetzt werden kann und welche Schritte zur Umsetzung notwendig sind und schon Anfang 2020 genehmigte der Rat der Stadt die Umsetzung des Konzepts.

Das Team aus OGS und Schule formulierte daraufhin folgende Wünsche, die durch das neue Raumkonzept verwirklicht werden sollten:

OGS Wünsche:

- Verringerung der Anzahl der in einem Raum zu betreuenden Kinder
- Eindämmung des Lärmpegels
- Platz für Kleingruppen während der Hausaufgaben
- Rückzugsorte für Kinder, die Ruhe brauchen
- Perspektivisch die Möglichkeit der Teilgruppenerhöhung hinsichtlich des kommenden Rechtsanspruchs auf einen OGS-Platz

Schulwünsche:

- Ein Mathefachraum für die Kleingruppen
- Ein Raum für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- dezentrale Gruppenarbeiten im aufsichtsmäßig erfassbaren Umfeld des Klassenraumes
- Leicht bewegliches Mobiliar für verschiedene Sitz-Szenarien
- Mediale Ausstattung der Klassenräume für einen zeitgemäßen Unterricht
- Möglichkeit der Medienerziehung und des Medieneinsatzes in allen Klassen
- Mehrzweckräume mit Vorkehrungen für multifunktionale Nutzung
- Lagermöglichkeiten für Lehrmittel

2. Das Schulgebäude

Neben den Klassenräumen kann dank des Projekts „Gute Schule“ auch eine Umgestaltung der Flurbereiche, „der Aula mit Bühne“ im EG sowie des oberen Foyers finanziert werden. Bei der Umgestaltung des Schulgebäudes waren die OGS-Mitarbeiterinnen und LehrerInnen sowie das weitere Personal aktiv eingebunden.

Neben pädagogischen Aspekten, wie die funktionale Gestaltung der Räumlichkeiten, die eine gleichzeitige Nutzung von Lehr- und pädagogischem Personal im Vormittags- und OGS-Mitarbeitern im Nachmittagsbereich ermöglichen sollen, spielten für die LehrerInnen und OGS MitarbeiterInnen verschiedene Aspekte eine Rolle, die in einem Konzept zusammengefasst werden mussten.

LehrerInnen und OGS-MitarbeiterInnen war es wichtig, dass sich die Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags wohlfühlen und dass das neue Mobiliar sowohl zum Lernen als auch zum Verweilen einlädt.

Das Lehrpersonal wünschte sich zudem Platz und Raum zur Auslagerung des Unterrichtsgeschehens von kleinen Gruppen, z.B. in den Flur- bzw. Foyerbereich.

Insbesondere der untere Bühnenbereich wird von den Kindern der Frühbetreuung bzw. im Nachmittagsbereich für verschiedene Spiele genutzt. Gleichzeitig finden hier vormittags Versammlungen aller Schülerinnen und Schüler statt, z.B. zur Verabschiedung der 4. Klässler oder zur Verteilung von Urkunden. Dieser Bereich ist aber sehr hellhörig, sodass hier auch lärmhemmende Maßnahmen eine Rolle spielen.

3. Die Klassenräume

Die Klassenräume müssen ein zeitgemäßes Lernen nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten und eine möglichst große Mehrzwecknutzung zulassen. Dies wurde durchgängig bei der Planung berücksichtigt.
Die vier Klassenräume sind im Vergleich zu den Räumlichkeiten anderer Schulen recht klein und müssen dennoch Platz bieten für bis zu 32 Kinder, was eine gut durchdachte Planung erforderte.
Um die Durchführung von Unterricht in verschiedenen Sozialformen zu erleichtern, sind die Klassenräume mit flexiblen Möbeln ausgestattet. So können die Tische

beispielsweise leicht zu neuen Gruppierungen gestellt werden. Zudem verfügt jede Klasse über Kreistische vor der Tafel, die einerseits als feste Sitzplätze genutzt werden können, es jedoch auch dank kleinerer vorgelagerter Bänke möglich ist, einen Kinositz vor der Tafel bzw. einen ganzen Kreis zu stellen (z.B. für den Klassenrat).
Bei der Auswahl der Tische und Stühle wurde zudem darauf geachtet, dass die Kinder auf einer Arbeitshöhe sitzen und die Tische in jeder Jahrgangsstufe genutzt werden können. Bislang mussten unter erheblichem Aufwand sowohl die Tische als auch die Stühle nach jedem Jahr ausgetauscht bzw. untereinander getauscht werden. Die neuen Tische haben nun eine einheitliche Höhe, bei den Stühlen können die Fußbänke jedoch leicht auf die geeignete Höhe eines jeden Kindes eingestellt werden. So kann auch ein großes Kind neben einem kleinen Kind arbeiten.

Aufgrund der kleinen Klassenräume war es besonders wichtig, dass viel Stauraum auf möglichst wenig Platz untergebracht wird. Zudem waren die Tornister der Kinder bislang aufgrund der kleinen Räume eine große Stolperfalle, die aus dem Weg geschafft werden sollte. Die Lösung stellen Aufbauschränke dar, die jeweils aus einem Tornisterfach für die Kinder bestehen sowie aus 3 Schubladenfächern darüber, in denen die Kinder fächerbezogen ihr Material aufbewahren. Darüber befinden sich auf zwei Raumseiten zunächst offene Regale und zum Abschluss ein Schrankaufsatz mit Türen, in dem das Material für die multifunktionale Nutzung untergebracht wird[1].
Die Schubfächer werden je nach Fach und Gebrauch aus dem Schrank genommen und unter den Tischen in die dafür vorgesehenen Schienen eingeführt. Praktisch sieht das Ganze so aus, dass die Kinder für den Mathematikunterricht, der in Kleingruppen im Mathe-Fachraum stattfindet, ihre Schublade mit den Mathesachen mitnehmen und diese im Matheraum unter den Tisch schieben, um alles griffbereit zu haben. Das erspart viel Zeit, die sonst für das Zusammensuchen der Materialien gebraucht wird.
Durch die zwei Schrankwände entfällt viel Fläche zum Aufhängen von Schülerarbeiten bzw. von Wortspeichern und Fachwortschatz oder Merkplakaten. Das Schranksystem ist so angelegt, dass hier vor den Schränken Schienen verlaufen, an denen mehrere Magnet-/ Whiteboardtafeln bzw. Pinnwände entlanglaufen. Diese sind abnehmbar und verschiebbar.
Aufgrund der flexiblen Handhabung können die Tafeln gut für eine Gruppenarbeitsphase genutzt werden. Die Gruppenergebnisse können dann im Anschluss mit der Tafel aufgehängt und präsentiert werden.

In jeder Klasse befindet sich neuerdings eine Whitboard-Tafel, hinter der ein Bildschirm an der Wand befestigt ist. Schiebt man die Tafel runter, kommt der Bildschirm zum Vorschein. Dieser spiegelt die Bedien-Oberfläche eines I-Pads, das zukünftig zur Unterrichtsplanung und -durchführung verwendet wird und welches einen zeitgemäßen Unterricht zulässt. Neben der Präsentation von Tafelbildern, können die Kinder dort Arbeitsergebnisse präsentieren. Die digitalen Unterrichtsassistenten unserer Lehrwerke ermöglichen darüber hinaus die Erarbeitung einer Schulbuchseite gemeinsam mit den Kindern, z.B. im Sitzkreis.

Ein einheitliches Bild innerhalb der verschiedenen Klassenräume bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. In Fortbildungen zum Thema Autismus oder bei Kindern mit emotional-sozialem Unterstützungsbedarf wird immer wieder betont, wie wichtig ein klar strukturierter Klassenraum ist. Das Kollegium der Vormholzer Grundschule teilt die Auffassung, dass diese Struktur allen Kindern zugutekommt, weshalb die Klassenräume ähnlich gestaltet sind bis hin zur farblichen Gestaltung.

[1] siehe Anhang

4. Die OGS-Räume

Da, wie bereits erwähnt, bei der Planung der räumlichen Umgestaltung auf Multifunktionalität großen Wert gelegt wurde, gibt es an der Vormholzer Grundschule keine Räume, die ausschließlich von der OGS genutzt werden, außer ein Büro.
Vor dem Hintergrund der multifunktionalen Nutzung aller Räumlichkeiten wurde die Trennung von OGS und Schule (Erdgeschoss und Obergeschoss) aufgehoben und es findet eine Durchmischung statt. Aus dem ehemaligen Tornister- und Kickerraum im EG entstand ein neuer Klassenraum. Die zwei übrigen Räume des ehemaligen OGS-Trakts im Erdgeschoss wurden 2018 komplett saniert und zu einem großen Raum verbunden und 2020 um einen Büroraum ergänzt. Ebenfalls wurde eine schallhemmende Decke installiert,

Die Kinder benötigen jedoch gerade am Nachmittag nicht nur einen Platz zum Lernen, sondern auch zum Spielen, Basteln, Bewegen und Wohlfühlen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, entstand unter anderem aus einem ehemaligen Klassenraum im OG sowie dem nebenliegenden Raum, der für Kleingruppen genutzt wird, eine Bücherei und ein Aufenthaltsraum mit Sitzecken, der im Vormittagsbereich gleichzeitig als Mathe-Fachraum genutzt werden kann und Platz für bis zu 16 Kinder bietet[2]. In einem kleinen Nebenraum befinden sich gemütliche Sitzkissen und Loungemöbel, die zum gemütlichen Lesen und Ausruhen einladen und zur räumlichen Öffnung des Mathematikunterrichts im Vormittagsbereich genutzt werden können.

5. Die Multifunktionsräume

In der gemeinsamen Planung der Differenzierungs- bzw. OGS-Räume, wurden nun folgende Schwerpunkte hinsichtlich der Raumnutzung festgelegt:

5.1 Der Bewegungsraum

Ein Teil des ehemaligen (verbundene) OGS-Raums im EG ist mit Schaumstoffmatten bestückt, damit hier Bewegungsangebote wie Tanzen, Jonglieren etc. durchgeführt werden können. Dieser Raum steht ebenfalls für Bewegungspausen oder für die Förderung von Kindern mit dem Förderbedarf KM im Vormittagsbereich zur Verfügung.

Der zweite Teil des Raums steht unter dem Motto „Rollenspiel“. Es stehen Kostüme, ein Kaufladen, eine Spielküche und weitere Materialien zur Verfügung, um Kompetenzen des sozialen Miteinanders einzuüben und auszuweiten.

5.2 Die Bücherei

Aus einem Klassenraum im OG entsteht eine Bücherei mit Sitzmöglichkeiten. Diese dient im Vormittagsbereich zur Leseförderung bzw. dient der Nutzung zu Lesestunden und kann auch im Nachmittagsbereich als Bücherei genutzt werden oder für ruhige Spiele und Puzzle.

[2] siehe Anhang

5.3 Der Ruheraum

Angrenzend an die neue Bücherei befindet sich ein kleiner separater Raum, der als Ruheraum angelegt ist. Gemütliche Sitzkissen laden zum Verweilen und Ausruhen oder zum gemütlichen Lesen oder auch Hören von Geschichten ein.

5.4 Der Mathe-Fachraum

Neben der Bücherei befindet sich der Mathe-Fachraum, der im Vormittagsbereich als solcher genutzt wird und im Nachmittagsbereich Kindern Platz bietet zum Spielen und zum gegenseitigen Austausch. Während der Hausaufgabenbetreuung können dort Kinder in Kleingruppen begleitet werden, die einen höheren Unterstützungsbedarf haben.

5.5 Der Werkraum

Der Klassenraum im EG dient im Nachmittagsbereich zukünftig als Werkraum. In den Aufsatzschränken befinden sich Spiele, die zum Bauen und Konstruieren einladen sowie zahlreiche Puzzle und Playmobilhäuser etc.

5.6 Der Kunstraum

In Raum 04, der vormittags als Klassenraum genutzt wird, befinden sich in den Aufsatzschränken sämtliche Kunst- und Bastelmaterialien wie Acrylfarben, Fenstermalfarben, Schablonen etc.

5.7 Raum 05 und 06

Da wir eine Kinderrechteschule sind, möchten wir die Kinder in unsere Überlegungen mit einbeziehen. Sobald es die Möglichkeit gibt, werden wir in den einzelnen Klassen die Wünsche der Kinder sammeln und das SchülerInnen-Parlament wertet die Vorschläge aus und entscheidet dann über den Themen-Schwerpunkt der Klassenräume 05 und 06.

6. Das Foyer

Bislang war dieser Bereich im EG relativ ungenutzt, da dort keinerlei Möblierung war. Einmal im Monat findet hier ein Gottesdienst statt, da dieser Bereich genug Platz bietet, damit sich die Kinder aller Klassen mit Stühlen hier einfinden können. Ab und zu haben hier ansonsten Kinder auf dem Boden gearbeitet. Dieser Bereich ist nun ausgestattet mit festen Schüler-Arbeitsplätzen und bietet Platz für bis zu 16 Kinder.

7. Die Flurbereiche

Auf den Fluren vor den Klassenräumen befinden sich seit Neuestem Schienen, in die bis zu 3 Tabletts eingeführt werden können, auf denen die Kinder ihre Arbeitsmaterialien ablegen und bearbeiten können. Die Kinder hocken hierbei auf Sitzkissen vor den Tabletts.[3] Diese bieten den Kindern zusätzliche Arbeitsfläche und es wird eine räumliche Öffnung von Unterricht ermöglicht.

[3] siehe Anhang

8. Forum/ Bühne

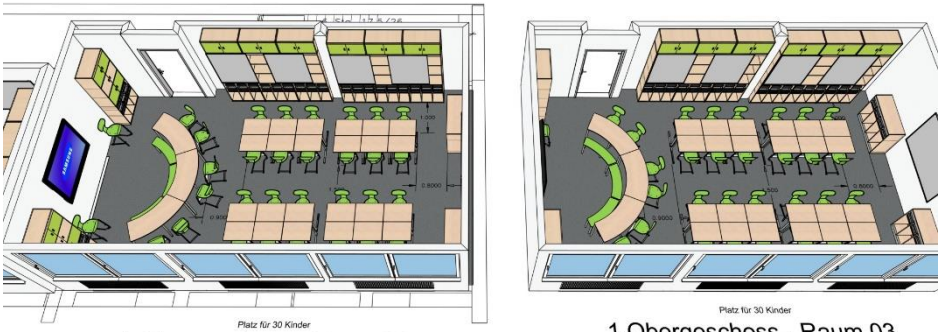
Kinder können dann besonders gut lernen, wenn sie für ihr Handeln Wertschätzung erfahren. Gelungene Förderung bedeutet daher immer Möglichkeiten zu schaffen, in denen die Kinder ihr Selbstkonzept stärken können.
Neben zahlreichen Zusammenkünften, wie bei der Verabschiedung der Viertklässler oder bei dem Verteilen von Urkunden, z.B. vom Sportfest, wird das Forum für die Präsentation von Werken der Schüler und Schülerinnen vielfältig genutzt.
In Schulversammlungen treffen sich die Kinder, um sich gegenseitig Projekte, Plakate oder Unterrichtsergebnisse vorzustellen.
In Kooperation mit der Musikschule Witten im Rahmen von Jekits, findet regelmäßig eine Darbietung unserer Instrumentalkinder und des Orchesters statt. Sowohl in den Klassen als auch in der OGS werden Theaterstücke und Musicals erarbeitet, die auf der Bühne dargeboten werden.
Auch aufgrund stark gestiegener Zahlen von Betreuungskindern ist das Forum im Nachmittagsbereich ein beliebter Ort zum Treffen und Spielen geworden.
Bei der Neugestaltung des Bühnenbereichs wurde auf Bühnenelemente gesetzt, die über einen schalldämmenden Bezug verfügen und leicht zu stapeln sind. Es wurde bewusst eine Farbe gewählt, die möglichst schmutzunempfindlich ist.
Neben der Bühne stehen neue bunte Stahlschränke, die als Lagerraum für Unterrichtsmaterial dienen.

9. Der Verwaltungsbereich

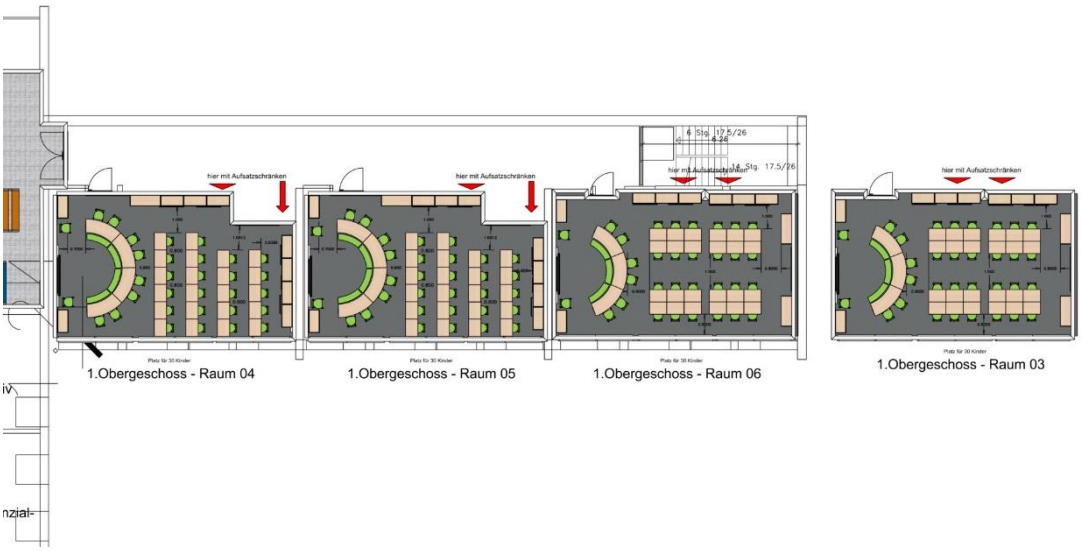
Der Verwaltungsbereich besteht aus einem Förderraum, auch Lerninsel genannt, wo eine Kleingruppe von bis zu 6 Kindern unterrichtet werden kann, einem Medienraum, dem Büro der Schulsozialarbeiterin sowie einem Lehrmittel- und Verwaltungsraum.
Auch diese Räume werden auf Grund von Raumnot vielfältig genutzt:
In der Lerninsel finden u.a. Beratungs- und Elterngespräche statt. Zudem wird der Raum u.a. zu Ausbildungszwecken genutzt und als Tagungsraum für Steuergruppen.
Das Schulleitungszimmer dient ebenfalls als Arbeitsraum für Kleingruppen von Lehrerinnen.
Die Sekretärin teilt sich das Büro mit der Sekretärin der Hardenstein-Gesamtschule.

Anhang

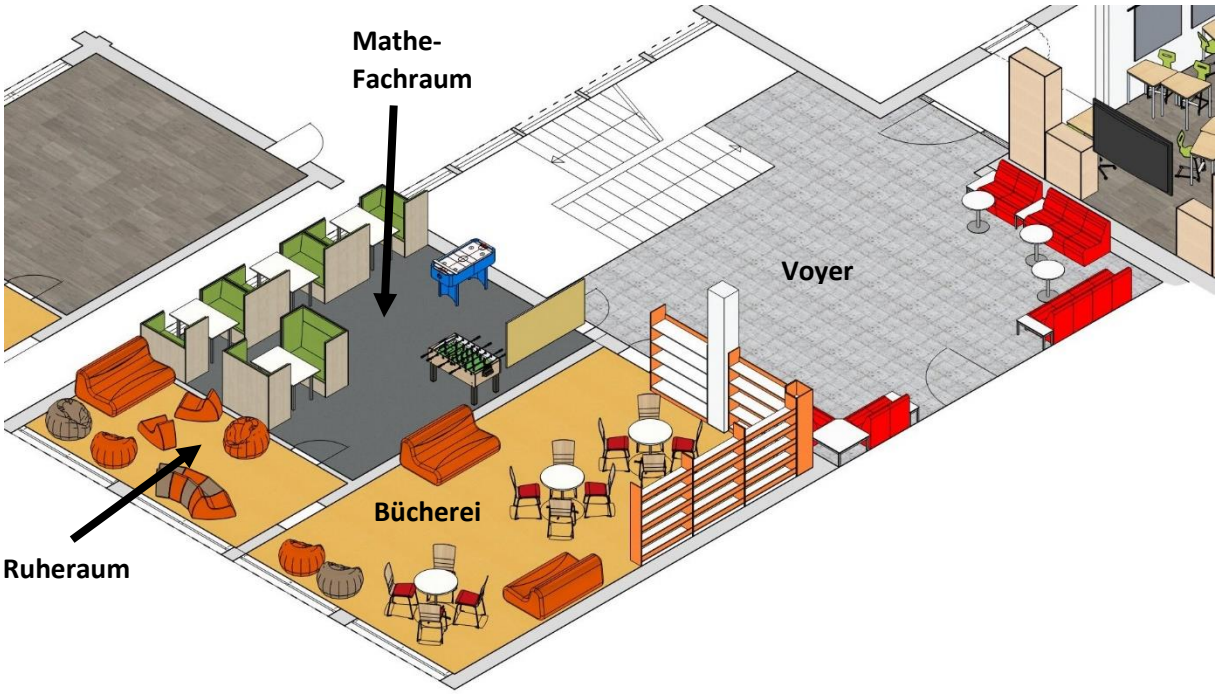
1.Obergeschoss - Raum 04 1.Obergeschoss - Raum 05



1.Obergeschoss - Raum 06 1.Obergeschoss - Raum 03



1.Obergeschoss - Raum 04 1.Obergeschoss - Raum 05 1.Obergeschoss - Raum 06 1.Obergeschoss - Raum 03



Flurbereich mit Tabletts